

474 - 475

gefährte Beschreibung der zu versteigernden, mit Berücksichtigung der vorhandenen Oblasten zu 3032
N^o 2 N^o 5 03. gewürdeten Immobilien beigefügt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Frankenberg, den 12 Octbr. 1848.

Königliches Justiz-Amt Frankenberg mit Sachsenburg
Gensfel.
Dietrich.

Nothwendige Subhastation.

Das Karl Friedrich Lorenz zu Mühlbach zugehörige, daselbst unter N^o 60 des Brandkatasters
eingetragene Wohnhaus mit Garten soll

den 22. November 1848

unter den gesetzlichen Bedingungen an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden, was
unter Hinweisung auf das an hiesiger Amtsstelle aushängende Subhastationspatent, dem eine obnge-
fährte Beschreibung des zu versteigernden Wohnhauses beigefügt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht
wird.

Frankenberg, den 5. Septbr. 1848.

Königliches Justiz-Amt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensfel.

Dietrich.

Der Ablass in der protestantischen Kirche.

Zhr denkt wohl, Tegel's Ablasskasten ist verschwun-
den? — Er ist noch da, — man sieht ihn nur
nicht mehr."

Ein evangelischer Geistlicher.

Unter den 5 Sätzen, welche der Gottesmann
Dr. Luther heute vor 34 Jahren an die Schloß-
kirche zu Wittenberg schlug, lautete einer:
„Die predigen Menschenand, die da vorgeben,
daß, sobald der Groschen in dem Kasten klingt, die
Seele von Stund' an aus dem Fegefeuer springe."
— Vor der Wahrheit dieses Satzes schwand der
päpstliche Ablasskasten aus den meisten deutschen
Gauen, und die saubere Wirthschaft der geistlichen
Beutelschneider, Tegel und Consorten, erreichte
ihr Ende. Das bisher so schändlich betrogene und
geplünderte Volk frohlockte und rief seinen Er-
reiter, der heilige Papst aber und seine unheilige
Schaar, — deren Mammon das Geld und deren
Gott der Bauch war, — fluchte öffentlich und
geheim dem Frechen, der es gewagt hatte, dem
Volke die Augen zu öffnen über das unheilige
Treiben seiner sogenannten Seelsorger. — Mit
der neuen Lehre entstand auch eine neue Pölk-
sterschaft, die nicht, wie die alte, den Ablass-
kasten vor sich hertragen ließ oder auf ihn hin-
wies, wenn es sich um Vergebung der Sünden
handelte, sondern, gemäß der Bibel und nach
dem Beispiele Luthers, auf Besserung des Her-
zens und Lebens drang, als hauptsächlichstes Er-
forderniß, Gnade vor Gott zu erlangen.

Seitdem sind nun bereits 10 Menschenalter ver-
flossen und das Holz des Tegel'schen Ablasskastens
ist längst verkauft. — Ist er aber auch völlig
verschwunden, verschwunden aus der
protestantischen Kirche? — Diese Frage drang
sich mir unwillkürlich auf, als am heutigen Fe-
stesmorgen die Glocken ihr Hallelujah sangen und
die Gläubigen zum Gotteshause riefen. — Wie
gern hätte ich dieselbe mit einem freudigen „Ja!“
beantwortet; — aber ich konnte es nicht,
und Niemand wird es können, der anders der
Wahrheit die Ehre geben will. Niemand kann es
läugnen, daß nicht wenige Beweise dafür aufzu-
finden sind, die das vorstehende Motto bestätigen,
und sei es mir daher vergönnt, hier nur Einiges
davon zu erwähnen.

Berg muß hierbei des ominösen Beichtgroschens
gedacht werden, der vor Allem an Tegel's Ausspruch
erinnert: „sobald der Groschen im Kasten klingt,
die Seel' aus dem Fegefeuer in den Himmel springt."
Es ist gewiß sehr zu bedauern, daß er mit einer
der heiligsten Handlungen des Christen in so enge
Berührung gebracht worden ist, weil er nicht selten
Ursache wird, daß man die heilige Handlung selbst
so mißachtet, und daß Böswillige oder Bes-
fängene derselben Das entgelten lassen, was ei-
gentlich nur Schuld des verurtheilten Groschens ist.
Nicht nur von Laien, auch vielfach von Geistlichen
selbst sind, ob dieser Einrichtung, unterschiedliche
Klagelieder angestimmt worden; man hat es von
allen Seiten lebhaft bedauert, daß diese Einnahme
den letztern als Besoldung angewiesen worden ist;
es ist jedoch weder von der einen Seite eine ander-

write.
— fre
word
seit
aber
Das
lasfa
B
rech
stemp
gestel
müß
lein
lasfa
nes
schen
—
— e
ger
ren
es;
der
bot,
ten,
Ubl
F
Zem
—
Da
Ab
Zeit
in
—
jaeh
halt
vde
Me
an
hels
rech
Für
Uhr
—
ches
Fu
Hal
Luz
ter
ben
Du
Wa
hält
Ger